



Health & Consumer Voice

April 2008

Leitartikel

Gesundheitskommissarin Androulla Vassiliou im Europäischen Parlament _____ 1

Topthemen

Generaldirektion „Gesundheit und Verbraucher“: eine neue Bezeichnung zum Ausdruck einer neuen Struktur _____ 2

Spielzeugsicherheit: heute und in Zukunft _____ 2

Forum für Welthandel und artgerechte Nutztierhaltung _____ 2

RAPEX-Jahresbericht _____ 3

Lebensmittelsicherheit: Kommission nimmt neue Schlachtverordnung an _____ 3

Problem Krebserkrankungen: gemeinsame Prävention und Bekämpfung dieser Krankheit in Europa _____ 4

Eindämmung des Alkoholmissbrauchs in Europa _____ 4

Niederspannungsrichtlinie: erhöhte Sicherheit für Verbraucher _____ 4

Kurz berichtet

Die Fortbildungskurse der Europäischen Kommission zum Thema Grenzkontrollen auf Straßen und Schienen finden in Vilnius statt _____ 2

Vogelgrippe: technisches Schulungsseminar in Brüssel _____ 3

Verwendung sicherer recycelter Kunststoffe für Lebensmittelverpackungen: eine Verordnung der Kommission _____ 3

Gesundheitskommissarin Androulla Vassiliou im Europäischen Parlament



Androulla Vassiliou, EU-Kommissarin für Gesundheit

Am 1. April hielt Androulla Vassiliou, die neu ernannte EU-Kommissarin für Gesundheit, ihre Begrüßungsansprache auf einer gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse für Umwelt, Landwirtschaft, Beschäftigung und Binnenmarkt sowie Verbraucherschutz im Europäischen Parlament. Die Kommissarin legte die Prioritäten ihrer Agenda dar und unterstrich die Notwendigkeit der Zusammenarbeit in Europa, um das hohe Niveau des Gesundheitsschutzes und der Lebensmittelsicherheit zu erreichen, das die europäischen Bürger erwarten und verlangen.

Zum Thema der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung wird die Kommission im Juni als Teil eines Pakets sozialer Maßnahmen einen Vorschlag unterbreiten. Die Kommissarin betonte, dass dieser nicht die Freizügigkeit von Dienstleistungen, sondern das Recht der Bürger auf gesundheitliche Versorgung in ganz Europa betrifft.

Für die Organspende beabsichtigt Frau Vassiliou, Standards einzuführen, die nicht zu übermäßiger Bürokratie

führen und gut funktionierende Systeme unangetastet lassen.

Für die Krebsvorsorge kündigt sie an, dass die Kommission prüfen wird, ob die Ziele in den Mitgliedstaaten erreicht wurden, und gegebenenfalls vorschlagen wird, weitere Krebsarten einzubeziehen, die einer Früherkennung bedürfen.

Das Rauchen will die Kommissarin weiterhin entschlossen bekämpfen und in Anbetracht der Ergebnisse des bevorstehenden dritten Berichts über die Richtlinie für Tabakerzeugnisse entsprechende Vorschläge vorlegen.

Als weiteres Thema von höchster Priorität ging sie ausführlich auf die Lebensmittelsicherheit ein. Frau Vassiliou stellte fest, dass Europa der größte Lebensmittelimporteur der Welt ist. Somit sei sie sich der Knappheit und der Preisanstiege sowie der Notwendigkeit bewusst, die Qualität importierter Lebensmittel sicherzustellen.

In der heiklen Frage des Tierschutzes auf Tiertransporten plant Frau Vassiliou, die Gesetzgebung zu beschleunigen und den Aktionsplan zum Tierschutz umzusetzen.

Frau Vassiliou wurde von den Mitgliedern des Europäischen Parlaments herzlich empfangen, und ihre Ernennung wurde von ihnen mit großer Mehrheit bestätigt.

Weitere Informationen:

http://ec.europa.eu/commission_barroso/vassiliou/speeches_interviews_en.htm



Kurz berichtet

Generaldirektion „Gesundheit und Verbraucher“: eine neue Bezeichnung zum Ausdruck einer neuen Struktur

Am 16. April erhielt die Generaldirektion für Gesundheit und Verbraucherschutz (GD SANCO) eine neue Bezeichnung – Generaldirektion für Gesundheit und Verbraucher. Sie wurde geändert, um dem langjährigen Auftrag der Generaldirektion besser Rechnung zu tragen, nämlich die Verbraucher aufzuklären und sie zu Entscheidungen zu befähigen, statt sie nur zu „schützen“.

Die neue Bezeichnung fällt zeitlich mit GD-internen Veränderungen zusammen. Insbesondere wurden Teile der Kommunikationsaufgaben in die politischen Dienststellen mit dem Ziel integriert, politische Strategie und Kommunikation enger miteinander zu verknüpfen.

Die Fortbildungskurse der Europäischen Kommission zum Thema Grenzkontrollen auf Straßen und Schienen finden in Vilnius statt.

Vom 22. bis zum 25. April hielt die Europäische Kommission einen Workshop über vorbildliche Verfahren bei Veterinärkontrollen an Grenzkontrollstellen auf Straßen und Schienen in Vilnius, Litauen, ab. Die Schulung richtete sich allgemein an das Personal der zuständigen Behörden, das diese Kontrollen vornimmt.

Grenzkontrollen spielen eine wesentliche Rolle beim Schutz der Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen, und dies war der erste Workshop, der sich eigens auf Grenzkontrollstellen konzentrierte. Er zielte darauf ab, die Teilnehmer für vorbildliche Verfahren bei den Veterinärkontrollen zu sensibilisieren, damit die Standards in der EU einheitlich und umfassend umgesetzt werden.

Weitere Informationen sind von folgender Website abrufbar:

http://ec.europa.eu/food/training_strategy/training/seaportborder_en.htm

Spielzeugsicherheit: heute und in Zukunft



Meglena Kuneva, Kommissarin für Verbraucher

Am 9. April hielt die für Verbraucher zuständige Kommissarin, Meglena Kuneva, eine Rede auf der Konferenz der „Europäischen Spielzeugindustrie“, auf der sie die massiven Rückrufaktionen für Spielzeug im letzten Sommer und die daraus zu ziehenden Lehren ansprach, um in Zukunft das Verbrauchervertrauen sicherzustellen und zu stärken. Die Kommissarin hob dabei hervor, zu welchen Ergebnissen die Kommissionsevaluation der Produktsicherheit gekommen ist und in welchen Bereichen Handlungsbedarf besteht.

Kommissarin Kuneva betonte die Notwendigkeit, dass sich alle Wirtschaftsbeteiligten engagieren, um die Produktsicherheit zu verbessern,

dass die vorhandenen Bestimmungen strenger und einheitlicher durchgesetzt werden und dass das Design, die Herstellung und der Verkauf von Spielzeug überdacht werden. Dabei sollte der globalen Seite der Sicherheitsproblematik besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Zwar erkannte die Kommissarin die Bemühungen seriöser Unternehmen zur Gewährleistung der Sicherheit ihrer Produkte an, erklärte jedoch auch, dass diese Bemühungen verstärkt werden müssen, da immer noch eine bedeutende Menge von Spielzeug mit Sicherheitsmängeln in Europa auf dem Markt seien. Sie wies auf die Notwendigkeit hin, die aktuellen Schwächen des Systems zu ermitteln und potenzielle Probleme vorzusehen. Frau Kuneva erklärte wiederholt, dass Sicherheit ein globales Anliegen ist und dass auch außerhalb der EU-Grenzen in Zusammenarbeit mit den Haupthandelspartnern der EU, insbesondere den USA und China, viel getan werden müsse.

Weitere Informationen über die Rede finden Sie auf folgender Website:
http://ec.europa.eu/commission_barroso/kuneva/speeches_en.htm

Forum für Welthandel und artgerechte Nutztierhaltung



Am 23. April fand in Brüssel ein internationales Forum statt, auf dem globale Aspekte artgerechter Nutztierhaltung erörtert wurden. Es wurde von der Europäischen Kommission zusammen mit der Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals (RSPCA), Eurogroup for Animals and Compassion and the World Society for the Protection of Animals (WSPA) veranstaltet.

Zu den Teilnehmern gehörten Vertreter von Landwirten, Tierschutzorganisationen, Regierungen aus der EU und Drittländern, internationalen Institutionen, Einzelhändlern und Wissenschaftlern. Experten aus allen Kontinenten präsentierten und erörterten positive Erfahrungen mit der Einbeziehung des Tierschutzes in das Handelsumfeld. Ziel des Forums war es, durch den Erfahrungsaustausch über Fallstudien den Boden für ein weltweit einheitliches Vorgehen in diesem Bereich zu bereiten und dessen Übernahme zu fördern.

Weitere Informationen sind von folgender Website abrufbar:

<http://www.animalwelfareandtrade.com/>
http://ec.europa.eu/food/animal/welfare/international/index_de.htm

RAPEX-Jahresbericht



Am 17. April stellte die Europäische Kommissarin für Verbraucher, Meglena Kuneva, die Ergebnisse des Jahresberichts des Schnellwarnsystems für gefährliche Verbrauchsgüter RAPEX (Rapid Alert System for Dangerous Consumer Goods) vor. Sie erklärte, das Jahr 2007 sei von großer Bedeutung für die Produktsicherheit gewesen, und ging vor allem auf den „Sommer der Rückrufaktionen“ und dessen Auswirkungen auf das Verbrauchervertrauen und den Handel ein.

Aus dem Bericht geht hervor, dass die Zahl der vom Markt genommenen Waren um 53 % angestiegen ist. Dabei war Spielzeug am stärksten betroffen,

vor allem Importe aus China waren Gegenstand einer erheblichen Anzahl von Rückrufaktionen. Frau Kuneva unterstrich, dass das System verbessert wurde, indem die Mitgliedstaaten und die Industrie eine aktivere Rolle bei der Gewährleistung der Verbrauchersicherheit übernahmen. Eine Bestandsaufnahme der Sicherheitskontrollen von Spielzeug hatte zu wichtigen Erkenntnissen geführt.

Das RAPEX-China-System hat dazu beigetragen, eine „Marktüberwachungskultur“ in China zu begründen; dennoch gelangt immer noch eine beträchtliche Zahl von Verbraucherprodukten nach Europa, die den Normen und Vorschriften nicht entsprechen und Sicherheitsmängel aufweisen. Zweck der Bestandsaufnahme war es, jedes Glied der Kette vom Design bis zum Ladenregal zu überprüfen, um festzustellen, wo Verbesserungen möglich wären.

Frau Kuneva betonte, dass es bei der Sicherheit keine Kompromisse gebe, und umriss die Entwicklungen, die sie im Laufe des Jahres 2008 in Gang setzen will.

Weitere Informationen:
http://ec.europa.eu/commission_barroso/kuneva/speeches_en.htm

Lebensmittelsicherheit: Kommission nimmt neue Schlachtverordnung an

Am 22. April nahm die Europäische Kommission eine Verordnung an, mit der die Altersgrenze, ab der die Wirbelsäule geschlachteter Rinder entfernt werden muss, von 24 auf 30 Monate angehoben wurde. Die Maßnahme beruht auf einem wissenschaftlichen Gutachten der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) und war 2005 im „Fahrplan“ zur Bekämpfung von TSE (Transmissible Spongiforme Enzephalopathien) dargelegt worden.

Die für Gesundheit zuständige Kommissarin, Androulla Vassiliou, erklärte, diese Entscheidung sei die logische Folge der ausgezeichneten Fortschritte, die Europa bei der Bekämpfung von BSE (bovine spongiforme Enzephalopathie) erzielt habe. Die höhere Altersgrenze für die Entfer-

nung der Wirbelsäule solle sich positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit von Landwirten und der Fleischverarbeitungsindustrie auswirken und gleichzeitig die höchstmöglichen Standards des Verbraucherschutzes sicherstellen. Zudem werden damit die EU-Rechtsvorschriften an die internationalen Standards der Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) angeglichen.



Weitere Informationen:
http://ec.europa.eu/dgs/health_consumer/dyna/press_room/index_en.cfm

Kurz berichtet



Vogelgrippe: Technisches Schulungsseminar in Brüssel

Am 2. April fand ein technisches Schulungsseminar zur Bekämpfung der hoch pathogenen aviären Influenza (HPAI) in Brüssel statt. Diese Veranstaltung ist Teil der Initiative „Bessere Schulung für sicherere Lebensmittel“ der Generaldirektion Gesundheit und Verbraucher.

Etwa 100 Teilnehmer aus den zuständigen Behörden der EU-Mitgliedstaaten und internationalen Organisationen, die die Vogelgrippe bekämpfen, kamen zusammen. Auf das Seminar werden Einsätze zur technischen Hilfe in denjenigen Ländern folgen, in denen 2006 und 2007 Schulungen stattfanden. Dabei sollen die Auswirkungen der geleisteten Arbeit und der künftige Bedarf festgestellt werden.

Weitere Informationen sind von folgender Website abrufbar:

http://ec.europa.eu/food/training_strategy/news/news3_2008_en.htm

Verwendung sicherer recycelter Kunststoffe für Lebensmittelverpackungen: eine Verordnung der Kommission

Am 4. April hat die Europäische Kommission eine Verordnung zur Gewährleistung der Sicherheit von Lebensmittelverpackungen aus recycelten Kunststoffen angenommen. Die Verordnung enthält die Kriterien, nach denen recycelte Kunststoffe als Lebensmittelverpackungen sowie für Maschinen zur Lebensmittelherstellung und für Haushaltswaren verwendet werden dürfen.

Aus recycelten Materialien dürfen in Lebensmittel keine Stoffe freigesetzt werden, die die menschliche Gesundheit gefährden könnten. Die Verordnung dient dem Zweck, die bislang fehlenden oder voneinander abweichenden einzelstaatlichen Vorschriften auf diesem Gebiet zu vereinheitlichen.

Weitere Informationen sind von folgender Website abrufbar:

http://ec.europa.eu/food/food/chemicalsafety/foodcontact/emerging_en.htm

Problem Krebserkrankungen: gemeinsame Prävention und Bekämpfung dieser Krankheit in Europa

Am 7. April hielt die für Gesundheit zuständige Kommissarin, Androulla Vassiliou, eine Rede auf einer Konferenz zum Thema Krebs bei der „European Cancer Patient Coalition“, einem Forum für Krebspatienten aus ganz Europa. Die Krebsbekämpfung hat in der Europäischen Gemeinschaft höchste Priorität und stellt eines der größten gesundheitlichen Probleme in der EU dar. Um für die Bürger das höchstmögliche Maß an Gesundheit und Wohlergehen sicherzustellen, muss Europa gemeinsam vorgehen und partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Jedes Jahr wird bei 3,2 Mio. Europäern Krebs diagnostiziert, doch ist die Häufigkeit nicht überall in Europa gleich. So ist beispielsweise die Inzidenz bei Gebärmutterhalskrebs in Bulgarien viermal höher als in Finnland. Es kann viel zur Prävention von Krebserkrankungen getan werden. Einige Studien legen nahe, dass bis zu einem Drittel der Krebsfälle verhindert werden könnten.

Frau Vassiliou betonte, wie wichtig Vorsorge und Früherkennung sind. Die Mitgliedstaaten könnten durch Zusammenarbeit sowie Wissens- und Erfahrungsaustausch viel erreichen. Es bestehen immer noch nicht hinnehmbare Unterschiede bei der Krebskontrolle und -behandlung in Europa. Um diese Unterschiede zu beheben, leitete die Kommission mehrere Projekte im Rahmen ihres Gesundheitsprogramms ein, um vergleichbare Indikatoren für die Krebsüberwachung und die Prävention einzuführen.

Die Kommissarin betonte ebenfalls, wie wichtig die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Patienten und Patientengruppen ist, um die Krebsbekämpfung besser auf die wirklichen Bedürfnisse der Patienten abzustimmen.

Weitere Informationen:
http://ec.europa.eu/commission_barroso/vassiliou/media_en.htm

Eindämmung des Alkoholmissbrauchs in Europa

Am 16. April hielt die für Gesundheit zuständige Kommissarin, Androulla Vassiliou, auf dem Europäischen Forum „Alkohol und Gesundheit“ in Brüssel eine Rede über die Bedeutung der Verringerung alkoholbedingter Schädigungen.

Die Kommissarin erklärte, dass 7,4 % aller Erkrankungen und frühzeitigen Todesfälle alkoholbedingt seien, ganz zu schweigen von den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kosten wie den negativen Auswirkungen am Arbeitsplatz und auf die Produktivität.

Das Europäische Forum „Alkohol und Gesundheit“ war im letzten Jahr vom ehemaligen für Gesundheit zuständigen Kommissar, Markos Kyprianou, ins Leben gerufen worden.

Das Forum führt einflussreiche Personen zusammen, die sich für die Verringerung alkoholbedingter Schädigungen einsetzen. Frau Vassiliou stellte fest, die

Arbeit des Forums gehe in die richtige Richtung und es erreiche sein vorrangiges Ziel, als gemeinsame Plattform für alle Interessenten auf europäischer Ebene zu dienen.

Die Kommissarin erklärte, das Forum bringe Organisationen zusammen, die früher weniger bereit zur Zusammenarbeit waren. Infolgedessen sähen wir nun einen Ideenaustausch der Alkoholindustrie und der Werbebranche mit Nichtregierungsorganisationen des Gesundheitswesens, Jugendorganisationen und Ärztenverbänden.

Frau Vassiliou lobte die vielversprechenden Initiativen im Rahmen des Forums, räumte aber gleichzeitig ein, dass diese Aktionen Zeit brauchen, bis sie Früchte tragen.

Weitere Informationen:
http://ec.europa.eu/commission_barroso/vassiliou/speeches_interviews_en.htm

Niederspannungsrichtlinie: erhöhte Sicherheit für Verbraucher



Am 21. April erhielt die Europäische Kommission die Abschlussberichte zweier gemeinsamer Aktionen, mit denen zwei Arten von Elektrogeräten für Verbraucher sicherer gemacht werden sollen: ortsveränderliche Leuchten für den Hausgebrauch und Verlängerungskabel.

Die zwei „gemeinsamen Aktionen“ im Bereich Elektrogeräte wurden in den vergangenen zwei Jahren von den Marktaufsichtsbehörden der EU-Mitgliedstaaten im Rahmen der Arbeitsgruppe für administrative Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Niederspannungsrichtlinie durchgeführt. Das erste Projekt befasste sich mit der Sicherheit ortsveränderlicher Leuchten. Ausschlaggebend für die Untersuchung von Leuchten war die hohe Zahl von Unfällen und Verletzungen im Zusammenhang mit solchen Geräten (50 % laut Angaben im RAPEX-Bericht). Das zweite Projekt konzentrierte sich auf Verlängerungskabel und ergab, dass 58 % der geprüften Artikel als so unsicher befunden wurden, dass eine Untersagung des Inverkehrbringens gerechtfertigt war.

Weitere Informationen:

http://ec.europa.eu/consumers/index_de.htm

http://ec.europa.eu/consumers/citizen/my_safety/danger_products_en.htm



Die in Health & Consumer Voice vertretenen Meinungen geben nicht notwendigerweise die Standpunkte der Europäischen Kommission wieder.

© Europäische Gemeinschaft, 2008. Die Wiedergabe von Beiträgen (außer Fotos) ist – ausgenommen zu gewerblichen Zwecken – unter Angabe der Quelle gestattet.

Koordination: Eric Thévenard.

Redaktion: Gaja Pellegrini-Bettoli, Paul Widger, in Zusammenarbeit mit der GD Gesundheit und Verbraucherschutz der Europäischen Kommission.

Layout: Qwentes.be

E-Mail: sanco-newsletter@ec.europa.eu

http://ec.europa.eu/dgs/health_consumer/index_de.htm

Printed by 